

**Fachtagung Arbeitslehre**  
**Wandel von Arbeit, Leben und Beruf.**  
**Aufgaben und Perspektiven der Arbeitslehre**  
**Editorial**

---

Aktuelle Veränderungen der Arbeits- und Lebenswelt, neue Qualifikationsanforderungen und veränderte biografische Dispositionen von Jugendlichen sowie demografischer Wandel und Fachkräftemangel stellen die Arbeitslehre vor neue Herausforderungen. Besteht eine Kernaufgabe des Faches Arbeitslehre darin, Jugendliche frühzeitig auf gelingende Berufsbiografien und umfassende Lebensweltkompetenzen vorzubereiten, sind neue organisatorische und curriculare Konzepte sowie Professionsansätze vor dem Hintergrund des gesellschaftlichen Wandels auszuarbeiten und zu implementieren.

Die Fachtagung thematisiert im transdisziplinären Austausch zwischen Theorie und Praxis sowie Bildungspolitik drei Schwerpunkte: 1) Wandel von Arbeit und Lebenswelt als curriculare Referenzpunkte der Arbeitslehre; 2) Berufsbiographische Gestaltungskompetenz als Auftrag der Arbeitslehre; 3) Professionalisierung des pädagogischen Personals als Zukunftsaufgabe der Arbeitslehre. Die folgenden Beiträge stellen eine Auswahl der auf der Fachtagung präsentierten Themen dar.

Das erste Themenfeld bearbeitet Fragen ökonomischer, technischer und sozialökologischer Bildung sowie fachdidaktische Bezüge der Arbeitslehre vor dem Hintergrund veränderter Kompetenzanforderungen in Ausbildung, Beruf und Lebenswelt mit Blick auf curriculare Neuerungen der Arbeitslehre.

Hierzu wird zunächst die Verbindung zweier Schlüsselthemen der Arbeitslehre in den Blick genommen: Nachhaltige Entwicklung und schulische Berufsorientierung (ULF SCHRADER). Schulische Berufsorientierung im Unterrichtsfach Arbeitslehre steht vor der Aufgabe, Aspekte der Nachhaltigkeit als Querschnittsthema zu integrieren. Gründe hierfür liegen im Wandel des Arbeitsmarktes, der sowohl durch Wachstum von Berufen in den Bereichen Umwelt und Soziales als auch durch eine veränderte Werteorientierung bei der Nachfrage nach Arbeitsplätzen gekennzeichnet ist.

Daran anschließend wird die Integration verschiedener technikdidaktischer Ansätze in ein gemeinsames Konzept arbeitsorientierter Bildung für den Arbeitslehre-Unterricht dargestellt (BERND MEIER). Im Zentrum stehen Lehr- und Lernprozesse der allgemeinen technischen Bildung in ihrer komplexen Intentionalität. Ziel ist es, unter Beachtung der Rahmenbedingungen der technischen Bildung, das vorherrschende Verständnis von Allgemeinbildung und den Begriff von Technik in einem Curriculum innovativ zusammenzuführen.

Der zweite Schwerpunkt beleuchtet Dimensionen berufsbiografischer Gestaltungskompetenz, wobei unterschiedliche Projekte und Instrumente der Berufsorientierung sowie Selbstkonzepte von Jugendlichen im Mittelpunkt stehen.

Zunächst werden vor dem Hintergrund des dynamischen Wandels der Berufs- und Arbeitswelt und insbesondere der Einführung neuer Informations- und Kommunikationstechnologien Fragen des Einsatzes von Multimedia und Internet in der Berufsorientierung diskutiert (CHRISTIAN STADEN und FALK HOWE). Die große Präsenz von Multimedia und Internet in der Lebenswelt junger Menschen liefert neue Impulse für ein Curriculum zu schulischer Berufsorientierung hinsichtlich der pädagogischen und didaktischen Nutzung digitaler Medien im Unterricht.

Daran anschließend werden Ansätze zur Identifizierung und zur Sichtbarmachung interkultureller Kompetenzen in der Berufsorientierung im Rahmen des Instruments „Berufswahlpass“ präsentiert (HEINZ-DIETER SCHULZ und THERESA STEINBERG). Während für Großbetriebe aufgrund ihrer weltweiten Präsenz längst Interkulturalität als Normalität gilt, besteht Handlungsbedarf zur Ausbildung und Nutzung interkultureller Kompetenzen insbesondere in Klein- und Kleinstbetrieben.

Der dritte Schwerpunkt der Fachtagung thematisiert Handlungsbedarfe zur Professionalisierung der Lehramtsausbildung sowie Kompetenzanforderungen an das pädagogische Personal, wobei Fragen zur Gestaltung inklusiver Bildung und genderorientierter Didaktik sowie Ansätze zur Selbstregulation von Lehrkräften im Rahmen schulischer Berufsorientierung diskutiert werden.

Zur Vorbereitung einer fundierten Berufswahlentscheidung wird im Folgenden das Praktikumstagebuch als Instrument zur Reflexion erworbenen Selbstwissens und motivationaler Aspekte als Gegenstand der Praktikumsbegleitung (KATJA DRIESEL-LANGE, BENJAMIN DREER, KATRIN LIPOWSKI, JANA HOLSTEIN und BÄRBEL KRACKE) vorgestellt. Das standardisierte Tagebuchverfahren bietet einerseits den Schülern und Schülerinnen die Möglichkeit, ihr Selbstwissen durch Reflexion zu erweitern und andererseits den Lehrkräften sowie der Forschung wichtige Hinweise über den Verlauf und die Qualität von Praktika.

Im Anschluss wird die Bedeutung einer gelungenen schulischen Berufsorientierung durch die Präsentation aktueller Evaluationsergebnisse bestärkt (ILKA BENNER und ALEXANDRA GALYSCHEW). In einer fortlaufenden quantitativen Studie wurden in dieser Erhebung aus dem Jahre 2012 ca. 280 junge Erwachsene aus der Region Gießen, die eine Maßnahme des Übergangssystems besuchen, befragt, um den Unterstützungsbedarf Jugendlicher sowohl in der schulischen Berufsorientierung als auch im Übergangssystem zu ermitteln. Aus dieser Evaluation lassen sich wichtige Hinweise auf Professionalisierungsbedarfe des pädagogischen Personals an der ersten Schwelle ableiten.

Abschließend werden Entwicklungen, Desiderate und Konzepte einer genderorientierten Arbeitslehredidaktik zur Diskussion gestellt (MARIANNE FRIESE). Konzeptioneller

Ausgangspunkt sind zwei curricular-didaktische Referenzpunkte, die zu integrieren sind: der Begriff von Arbeit und Bildung als anthropologische und gesellschaftliche Bezugsgröße sowie Geschlecht als soziale Kategorie von Arbeit, Bildung und Beruf. Mit diesen Bezugspunkten sind curriculare Kernpunkte der Arbeitslehre berührt, die reflexiv in Konzepte der Lehrer- und Lehrerinnenausbildung einfließen sollten.

### **Zitieren dieses Beitrags**

---

FRIESE, M./ BENNER, I./ GALYSCHER, A. (2013): Fachtagung Arbeitslehre, Wandel von Arbeit, Leben und Beruf. Aufgaben und Perspektiven der Arbeitslehre. Editorial. In: *bwp@Spezial 6 – Hochschultage Berufliche Bildung 2013, Fachtagung 02*, hrsg. v. FRIESE, M./ BENNER, I./ GALYSCHER, A., 1-4.

Online: [http://www.bwpat.de/ht2013/ft02/editorial\\_ft02-ht2013.pdf](http://www.bwpat.de/ht2013/ft02/editorial_ft02-ht2013.pdf)

## Die Autorinnen:

---



### **Prof. Dr. MARIANNE FRIESE**

Institut für Erziehungswissenschaft, Professur für  
Berufspädagogik/Didaktik der Arbeitslehre  
Justus-Liebig-Universität Gießen

Karl-Glöckner-Straße 21, 35394 Gießen

E-mail: [marianne.friese@erziehung.uni-giessen.de](mailto:marianne.friese@erziehung.uni-giessen.de)

Homepage:

<http://www.uni-giessen.de/cms/fbz/fb03/institute/ifezw/prof/bp>



### **ILKA BENNER**

Institut für Erziehungswissenschaft, Professur für Berufspädago-  
gik/Didaktik der Arbeitslehre  
Justus-Liebig-Universität Gießen

Karl-Glöckner-Straße 21, 35394 Gießen

E-mail: [ilka.benner@erziehung.uni-giessen.de](mailto:ilka.benner@erziehung.uni-giessen.de)

Homepage:

<http://www.uni-giessen.de/cms/fbz/fb03/institute/ifezw/prof/bp>



### **ALEXANDRA GALYSCHEW**

Institut für Erziehungswissenschaft, Professur für Berufspädago-  
gik/Didaktik der Arbeitslehre  
Justus-Liebig-Universität Gießen

Karl-Glöckner-Straße 21, 35394 Gießen

E-mail: [alexandra.galyschew@erziehung.uni-giessen.de](mailto:alexandra.galyschew@erziehung.uni-giessen.de)

Homepage:

<http://www.uni-giessen.de/cms/fbz/fb03/institute/ifezw/prof/bp>